

«Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann!» (1. Thess 5,14).

Liebe Freunde und Gönner

Unsere Welt ist professionalisiert. Für praktisch jede Tätigkeit und jedes Wissensgebiet gibt es Experten. Die Berufsausbildung soll mit anerkannten Abschlüssen belegen, dass ein bestimmtes Fachgebiet gut gemeistert wird. Mit Zahnschmerzen gehen wir zum diplomierten Zahnarzt, das defekte Auto lassen wir vom erfahrenen Automechaniker reparieren, und im Flugzeug erwarten wir, dass der Pilot nicht nur unzählige Flugstunden absolviert hat, sondern auch eine offizielle Lizenz besitzt. Wir vertrauen den Profis. Amateuren überlassen wir das Feld höchstens in wenigen Nischen, wo Erfolg oder Misserfolg bedeutungslos sind.

Professionelle Christusbefolgung?

Die Professionalisierung macht auch in den Kirchen nicht halt. Von Pastoren wird meist erwartet, dass sie ein Theologiestudium absolviert haben, für die Seelsorge engagieren wir Fachleute der spezifischen Beratungsgebiete, diakonische Angebote werden an externe Dienstleister mit der nötigen

Fachkenntnis ausgelagert, neue Mitglieder einer Musikband oder eines Chors durchlaufen ein strenges Casting.

So verwandelt sich das vielbeschworene Priestertum aller Gläubigen in den kirchlichen Dienst einiger Profis. Aber müssen es Profis sein, die Nachlässige zurechtweisen? Experten, die Ängstliche trösten? Spezialisten, die den Schwachen helfen? Können nur Fachleute mit allen geduldig sein?

Nein, dafür braucht es keine Profis! Paulus fordert diese Dienste nicht von ausgebildeten Fachleuten der Gemeinde. Alle Gläubigen sind gleichermaßen gefordert, sich gegenseitig zu unterstützen.

Einander die Lasten tragen geht ohne Expertenwissen

Neulich fragten mich Studierende, wann sie einen seelsorgerlichen Fall unter ihresgleichen an Profis weiterleiten sollten. Meine Antwort: «Es gibt kein seelsorgerliches Problem, bei dem ihr mit Gottes

Hilfe euch nicht gegenseitig beistehen könnt.» Dies geschieht übrigens tagtäglich, meist unspektakulär bei informellen Gesprächen in den Zimmern, beim Essen oder bei einer Wanderung in der schönen Natur. In meinem Leben habe ich die besten Ratschläge und die hilfreichsten seelsorgerlichen Tipps und Hilfestellungen nicht von Profis erfahren. Oft reichten ein paar ermutigende Worte, manchmal auch nur eine kurze Umarmung oder ein anderer Ausdruck der Zuneigung und Anteilnahme von «gewöhnlichen» Christen, solchen ohne besondere geistliche oder seelsorgerliche Ausbildung. Ja, ab und zu war auch ein intensives Gespräch erforderlich. Aber dazu brauchte es keine Spezialisten.

Damit rede ich nicht die Professionalität in gewissen Fachgebieten klein. Immerhin bilden wir selbst Leute theologisch aus! Fachwissen und Professionalität können auch im kirchlichen Dienst nützlich sein – ebenso eine Seelsorgeausbildung! Ich rede hier auch nicht von psychischen Problemen, die in die Hände von medizinisch geschultem Personal und Therapeuten gehören.

Um ein Profi zu sein, genügen eine Ausbildung und natürliche Talente. Doch für den geistlichen Dienst brauchen wir auch Geistesgaben. Die Aktivität des Heiligen Geistes in und durch uns bildet den Kern unseres Dienstes in der Kirche. Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Bescheidenheit oder Selbstbeherrschung entstehen nicht aus einer menschlichen Professionalisierung.

Am Schluss unseres Lebens werden wir wohl nicht unsere mangelnde Professionalität im christlichen Dienst bereuen, sondern wohl eher, dass wir einander nicht genug geliebt, ertragen, vergeben, getröstet, ermutigt, ermahnt, Gutes getan, die Lasten getragen haben und in Demut begegnet sind. Dazu müssen wir keine Profis sein, wohl aber unser Verhalten vom Heiligen Geist bestimmen lassen.

Mit herzlichen Grüßen



Felix Aeschlimann, Direktor



Wie intensive sbt-Jahre das Leben verändern

Drei Jahre lernen und leben am sbt. Für junge Menschen sind das extreme, prägende Jahre. Was ihnen dabei wichtig geworden ist, berichten Mirjam Wolf sowie Lea und Robin Leeker.

„Gott behält die Kontrolle“

Das Wichtigste

Ich hab eine ganz neue Liebe zu Gottes Wort entdeckt, besonders auch zum Alten Testament. Gottes Wort ist lebendig und spricht, aber es verändert auch und heilt. Durch das intensive Unterwegssein mit der Bibel, der Wahrheit Gottes, wurde ich oft herausgefordert. Dabei hat Gott in seiner Souveränität eine ganz neue Dimension in meinem Denken bekommen, was mich ihm immer tiefer vertrauen lehrte. Gott steht über allem, er hat mein Leben im Griff, er behält die Kontrolle über meinem persönlichen Leben und über dem ganzen Weltgeschehen.

Ich weiss, mein Vertrauen wird umkämpft sein. Doch wird er mir beistehen, sodass ich ihm immer wieder neu vertrauen kann. Das ansatzweise Erkennen der Souveränität Gottes hilft mir, in allen Zukunftsfragen den Blick von mir weg auf ihn zu richten.



Die Gemeinschaft

Da ich von Natur aus die Gemeinschaft mit andern Menschen liebe, habe ich die Zeit hier sehr positiv erlebt. Es ist ein riesiges Geschenk, mit Christen zusammen unterwegs zu sein, über den Unterrichtsstoff auszutauschen, aber auch über persönliche Lebenssituationen und -fragen. Und oft führten Gespräche zwischen uns Studenten zum gemeinsamen Gebet. Indem wir miteinander unterwegs waren, haben wir Freude und auch Leid geteilt. Ich erlebte, wie mich Gottes Wirken im Leben der andern zum Staunen über Gottes Liebe brachte. So konnte ich auch meine Mitstudenten mit allen Macken und Kanten immer besser lieben lernen. Durch das intensive Zusammenleben wurde auch mein eigener Charakter geschliffen, weil zwischenmenschliche Herausforderungen mir zeigten, wie abhängig ich von Gottes Liebe bin.

Praktische Mitarbeit

Für mich war das Mitarbeiten an der Rezeption

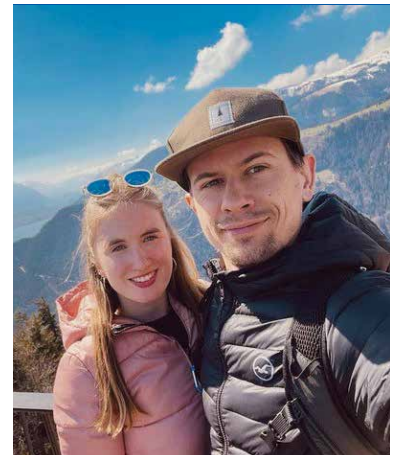
ein Geschenk, denn ohne die Mitarbeit im Gästehaus hätte ich mir das Studium nie leisten können. Gleichzeitig war es eine Bereicherung, mit so vielen Leuten an der Rezeption in Kontakt zu kommen. Schwierige Situationen, es gab sie natürlich auch, waren eine gute Charakterschule.
Mirjam

Gemeinsames Lernen für eine gemeinsame Ehe-Basis

Es war eine richtig tolle Zeit hier am sbt, eine Zeit voller Herausforderungen, Freuden, eindrücklicher Erlebnisse und einer unglaublich ermutigenden, christuszentrierten Gemeinschaft. Als Ehepaar hatten wir die Wahl zwischen Wohnung und Zimmer. Wir haben uns für das Zimmer entschieden und genossen es, unter Studenten auf der ersten Etage zu wohnen und mit ihnen zusammen zu lernen. Unsere Ehe erhielt so eine gemeinsame Glaubensbasis, eine gute Voraussetzung für unseren späteren Dienst.

Am meisten prägten uns die vielen Unterrichtsfächer und Seminare, die wir zusammen besuchten. Im Fach Gemeindebau lernten wir beide, was eine Gemeinde ausmacht, wie sie entsteht, wie man eine Gemeinde gründet und vor allem, wie eine biblische Gemeinde nach dem Vorbild des Neuen Testaments aussieht. Nach unserem Studium wollen wir ein einjähriges Praktikum absolvieren, um anschließend in Gütersloh, einer Stadt in Nordrhein-Westfalen, eine neue Gemeinde zu gründen.

Wir sind Gott sehr dankbar für diese drei Jahre. Denn wir wurden geschliffen und können jetzt voller Mut im Vertrauen auf unseren grossen Gott unseren Dienst starten.
Robin und Lea



Sie finden unser Studienangebot sowie Weiterbildungsmöglichkeiten online auf www.sbt.education



JETZT ZUM SPC UND SGM ANMELDEN

www.sbt.education

Unsere Absolventen

Zur Diplomierung herzliche Gratulation unseren Absolventinnen und Absolventen des 3-jährigen Bachelor-Studiengangs Gemeinde und Mission!



Rost, so weit das Auge reicht



Verrosteter Südbalkon

Liebe Freunde

Dass Schönheit vergeht, sehen wir im Spiegel. Dass unsere Bauwerke zerfallen, sehen wir an unseren Gebäuden, gegenwärtig beim Südbalkon vor den Speisesälen. Der Bodenbelag bröckelt, die Betonplatten brechen, weil durch die Feuchtigkeit das Stahlgitter nahezu weggerostet ist. Auch das Geländer und die Unterkonstruktion sind erodiert. Fundament und Stützen sind in etwas besserem Zustand. Unser Unterhalts-Team plant derzeit einen etappenweisen Ersatz des alten Belags. Betet bitte dafür, dass das ganze Projekt zügig und unfallfrei durchgeführt werden kann. Allein die Materialkosten belaufen sich auf CHF 70'000. Wir sind dankbar für jede Unterstützung in Form von Gebet und Gaben.

Durch den steten Ausbau produziert die Photovoltaikanlage immer mehr eigenen Strom. Unser Betriebselektriker, Gerhard Rauscher, hat mit seiner Fachkompetenz viel zum Gelingen dieser Anlage beigetragen. Im Herbst 2024 wird er in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Seit längerem suchen wir einen Nachfolger, bisher leider ohne Erfolg. Weitere Infos zum Bewerberprofil finden Sie auf unserer Webseite: <https://sbt.education/STELLEN>

Herzlichen Dank für alles Mittragen, sodass wir unseren Auftrag wahrnehmen können, junge Menschen für den Dienst in der Gemeinde Jesu auszubilden.

Liebe Grüsse aus der Buchhaltung
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste



Sommerakademie

6. – 11. August 2023

Aktuellen Herausforderungen in Kirche und Theologie kompetent begegnen

Als Christen werden wir von politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Trends regelrecht überflutet. Dafür soll unser Denken und Handeln von der Bibel bestimmt sein. Lassen Sie sich dazu befähigen, die Strömungen unserer Zeit aus christlicher Sicht zu analysieren, sie biblisch-theologisch zu bewerten und ihnen angemessen zu begegnen.

Felix Aeschlimann: «Was heisst katholisch und was evangelisch glauben? Sind die Unterschiede heute noch relevant?» (8 Lektionen) und «Christen und Medienkompetenz» (4 Lektionen)

Urs Stingelin: «Was ich wirke, waltet Gott» (5 Lektionen)

Andreas Maul: «Ist der christliche Glaube nur etwas für Einfaltspinsel?» (5 Lektionen)

Nachmittags haben Sie Zeit für Ausflüge, Wanderungen oder einfach zum Ausruhen. Profitieren Sie von attraktiven Pauschalpreisen ab CHF 540.

Mit Kinderbetreuung (0 – 12 Jahre) während den Lektionen!

www.gaestehaus.ch/SA-2023

Kreativ-Wochenende

24. – 26. November 2023

In Zusammenarbeit mit dem Bibellesebund Schweiz bieten wir zwei Workshops an:

- Claudia Kündig zeigt, wie man mit Acrylfarbe Berge auf Leinwand malt
- Angi Kündig führt in die Kunst der schönen Buchstaben ein (Handlettering)

Für beide Workshops sind keine Vorkenntnisse nötig. Abends finden wir Zeit für Gemeinschaft, Gottes Wort und gute Gespräche.

www.gaestehaus.ch/KWE-2023

Volontariat im Hotel

ab 3 Wochen bis zu 1 Jahr

www.gaestehaus.ch/Volontariat



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde, Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten, Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

